geäußerte Meinung teilen, daß die mit dem Namen eines so großen Mannes[1]) gefeierte Pflanze alle andern überstrahle, so wird doch selbst ein ziemlich verwöhnter Geschmack an ihren niedlichen, einen köstlichen Vanilleduft entsendenden Glöcklein Gefallen finden. In der mitteldeutschen Ebene ist die in Linnés nordischer Heimat so verbreitete Pflanze recht selten; mein Bild stammt von ihrem jetzt einzigen[2]) mittelschlesischen Standort in der Forst Woidnig, wo sie eine Fläche von mehreren Quadratmetern, nur durch vereinzelte Heidelbeersträucher unterbrochen, überzieht. Reichlicher beobachtete sie mein Freund *Lauche*-Muskau, dem ich auch sonst vielfache Unterstützung meiner Bestrebungen verdanke, in den Heidewäldern der Umgebung seines dendrologisch so berühmten Wohnsitzes. Vielleicht finden sich auf meine Anregung hin einige Mitglieder unserer Gesellschaft bewogen, auch diese Linnaea in Pflege zu nehmen; daß ihre Kultur nicht allzuschwer sein kann, glaube ich versichern zu können, da sie vor etwa 30 Jahren in unserm damals — im Gegensatze zur Gegenwart — sonst nicht gerade hervorragend gehaltenen Botanischen Garten mehrere Jahre hindurch ganz gut gedieh. Es sollte mich freuen, wenn ich durch diese Zeilen wenigstens zu ihrer höheren Wertschätzung etwas beigetragen haben sollte: vielleicht ist es mir gelungen, auch einigen andern der »Stiefkinder« etwas mehr Anerkennung zu erwirken.

Geeignete Gehölze zur Bepflanzung steiler Böschungen, steiniger Hänge, Dünen usw.

Von Forstgarteninspektor **G. Büttner**, Tharandt.

Die Bepflanzung von steilen Geländen verursacht dem Forstmann wie dem Gärtner vielfach recht große Schwierigkeiten und ist es oft nicht leicht, hierzu geeignetes Pflanzmaterial zu finden, um derartige Lagen mit Erfolg durch Bäume und Sträucher haltbar zu machen, eventuell auch eine kleine Rente herauszubringen. Aus diesem Grunde möchte ich, mit Hilfe langjähriger Erfahrungen einige Ratschläge geben, hoffend, daß diese hier und da Verwendung finden können.

Als Pflanzmaterial für solche Lagen finden besonders derartige Gehölze Beachtung, welche leicht Wurzelausschlag also mit der Zeit dichte Polster bilden und den Boden befestigen, auch solche Bäume und Sträucher sind zu berücksichtigen, die in geringen Bodenklassen gut gedeihen und langauslaufende zähe Wurzeln haben, um dem aufstrebenden Teil den nötigen Halt zu gewähren (Robinie, Birke usw.). Für steile Hänge mit freiliegendem Felsen durchsetzt, dürften auch widerstandsfähige Schlingpflanzen zu empfehlen sein, die mit ihren Ranken solche Stellen bedecken, wo Pflanzenwuchs nicht gedeihen kann, unter deren Schutz sich aber an geeigneten Plätzen mit der Zeit eine Humusschicht bildet, in der durch Samenanflug Sträucher, ja selbst Bäume wachsen können.

Je ungünstiger der Standort ist, um so sorgfältiger muß mit der Pflanzung verfahren werden und wird man, namentlich wo steiniges Geröll vorherrscht, erst geeignete Pflanzlöcher durch Herbeischaffung von Boden herstellen müssen; auch ist es nötig, daß hier das Pflanzenmaterial besonders gut und mit reichem Wurzelvermögen versehen ist. Pflanzenarten, wie Bankskiefer, Besenpfriemen, Robinien

---

[1]) Immerhin wird wohl auch kein Vorurteilsfreier das überaus harte Urteil unterschreiben, das ein Herr *Weiß* vor drei Jahren gelegentlich der Zweihundertjahrfeier Linnés über ihn und seine Verehrer in der sonst meist so vortrefflichen Rundschau des »Prometheus« auszusprechen sich berufen fühlte.

[2]) Vor kurzem (am 19. IX. d. J.) lernte ich einen neuen in der Forst Namslau kennen.

usw. deren Samen leicht keimen, die als ältere Exemplare aber nicht gut anwachsen, kann man an besonders ungünstigen Stellen gleich durch Anlagen von Saatrillen heranziehen. Hier kann man auch stärkere Wurzelstöcke von Spiraeen, Rubusarten, Flieder, Schneebeere usw., nachdem sämtliche Zweige entfernt sind, ins Geröll einlegen, mit Boden bedecken und so mit Erfolg Pflanzenwachstum schaffen.

Auch Queckenwurzeln sind für ganz trockne Stellen zu beachten, diese werden, im Frühjahr eingelegt, dort bald austreiben und vorerst kahle Stellen mit Grün überziehen, dasselbe gilt auch für sandige Lagen, Dünen usw., hier dürfte aber an Stelle der Quecke Strandhafer, Elymus arenarius die geeignete Pflanzenart sein. Ist nun einmal erst der Sand durch die Wurzeln gebunden, sterile Stellen mit etwas Pflanzenwuchs überzogen, dann ist es verhältnismäßig leichter, geeignete Bäume und Sträucher anzubauen. Freilich sind derartige Aufforstungen nur mit größter Mühe und Aufwendung von viel Zeit und Geld möglich und hat man eben in erster Linie sein Augenmerk darauf zu richten, daß der Boden möglichst bald mit stockausschlagbildenden Wurzeln durchzogen ist. Dann sorge man aber auch dafür, daß diese lebensfähig bleiben und lasse etwa wachsende Bäume nicht allzu alt werden, weil unter dichten Blätterkronen alles zugrunde geht. Je älter andererseits die Wurzeln von Bäumen und Sträuchern sind, um so schwerer werden solche wieder Stockausschlag bilden, man muß also einmal so bestockte Hänge usw. durch kurzen Umtrieb nach Art des Mittelwaldbetriebes lebensfähig zu erhalten suchen, man schütze dagegen Bäume die etwa an felsigem Grunde durch Samenanflug entstanden sind.

Nachfolgende Pflanzen halte ich für geeignet:

1. Für sonnige, mit Felsen durchsetzte Abhänge:

Amelanchier vulgaris Mnch. Gemeine Felsenbirne.
Betula verrucosa Ehrh. Weißbirke.
Clematis Vitalba L. Gemeine Waldrebe.
Coronilla Emerus L. Kronenwicke, für wärmere Lagen.
Cytisus (Sarothamnus) scoparius Lnk. Gemeine Besenpfrieme.
Pinus Banksiana Lamb. Bankskiefer.
„ silvestris L. Gemeine Kiefer.
Robinia Pseudacacia L. Gemeine Robinie (Akazie).
Rubus Idaeus L. Gemeine Himbeere.
„ phoenicolasius Mx. für wärmere Lage, lockern, auch steinigen Boden, bildet aber an solchen Plätzen bald undurchdringliche Hecken.
Rubus plicatus Weihe u. Nees. Brombeere.

2. Für steinige mit Felsen durchsetzte Nord- und Westabhänge

Betula verrucosa und pubescens. Weiß- und Ruchbirke.
Clematis Vitalba L. Gemeine Waldrebe.
Cornus alba L. Weißer Hartriegel.
„ sanguinea L. Gemeiner Hartriegel.
Diervilla trifida Mnch. Dreiblütige Dierville.
Lonicera Periclymenum L. Wald-Geißblatt.
Prunus serotina Ehrh. Spätblühende Traubenkirsche.
„ virginiana L., für feuchtere Lagen besonders empfehlenswert, bildet nach kurzer Zeit Ausläufer in großer Menge und, später zurückgeschnitten, bald dichtes Gebüsch.
Rhus typhina L. Gemeiner Essigbaum.
Ribes alpinum L. Alpen-Johannisbeere.
Spiraea salicifolia L. Weidenblättriger Spierstrauch.
„ Douglasii Hook. Douglas-Spierstrauch.
„ chamaedrifolia L. Gamanderblättriger Spierstrauch.
Syringa vulgaris L. Gemeiner Flieder.

3. Für Halden, von Berg- und Hüttenwerken angeschüttete Massen, steinige Geröllpartien usw.

Betula verrucosa Ehrh. Weißbirke 1—2 jähr. Pflanzen zu verwenden.
Cytisus scoparius Lk., am besten an Ort und Stelle durch Saat.
Rubus Idaeus L.
„ plicatus Weihe u. Nees.
„ „ var. sempervirens Hort. An West- und Nordhängen verwendbar, bildet hier dichte Polster, behält auch im Winter namentlich an von starken Winden geschützten Stellen seine Blätter, die zu dieser Zeit eine reizende bronzene Färbung annehmen.
Salix caprea L. Sahl-Weide. 30 cm lange Steckhölzer einsetzen.
Spiraea chamaedrifolia, salicifolia, Douglasii für untere Partien, eventuell Wurzelstöcke einlegen.

4. Für Bepflanzung von steilen Böschungen in Gärten und Parkanlagen, die gleichzeitig noch durch Blüte, Früchte und Laubfärbung zierend wirken.

a) Sonnige Lage und bis ca. 1 m hoch werdende Sträucher:

Amygdalus nana L. Zwergmandel, lockern Boden liebend.
Coronilla Emerus L.
Diervilla trifida Mnch.
Rubus nutkanus Moçino. Nutka-Himbeere.
„ odoratus L. Wohlriechende Himbeere.
Spiraea corymbosa Rafin. Ebensträußiger Spierstrauch.
„ salicifolia L. Weidenblättriger Spierstrauch.
Xanthorrhiza apiifolia L'Her. Sellerieblättrige Gelbwurz.

b) Sonnige Lage, über 1 m hoch werdende Sträucher:

Cornus alba L.
„ tartarica Mill. var. sibirica Lodd. Sibirischer Hartriegel.
Elaeagnus argentea Pursh. Silberblättrige Ölweide.
Kerria japonica DC. Japanische Kerrie.
„ „ plena Hort. Gefülltblütige japan. Kerrie.
Lycium halimifolium Mill. Gemeiner Boxdorn.
„ europaeum L. Europäischer Boxdorn.
„ ruthenicum Murr. Russischer Boxdorn.
Ribes alpinum L.
Ligustrum vulgare L. Gemeine Rainweide.
Prunus pumila L. Sandkirsche, Zwergkirsche
„ „ var. Besseyi Bailey. Besseys Zwergkirsche
„ „ „ depressa Pursh. Niederliegende Zwergkirsche
} lieben lockern sandigen Boden.
Rosa rugosa Thunbg. Runzelblättrige Rose.
Spiraea chamaedrifolia L.
„ Douglasii Hook.
Symphoricarpus racemosus Mchx. Gemeine Schneebeere.

c) Für schattigen und halbschattigen Standort, unter 1 m hoch werdende Sträucher:

Diervilla trifida Mnch.
Gaultheria procumbens L. Niederliegende Scheinbeere, Heideboden liebend.
Leucothoë Catesbaei A. G. Heideboden.
„ Davisiae Torr. „
„ populifolia Dipp. „
Rubus nutkanus Moçino.
„ odoratus L.
Xanthorrhiza apiifolia L'Her.

d) Für schattigen und halbschattigen Standort, über 1 m hoch werdende Sträucher:
Ligustrum vulgare L.
Lycium europaeum L.
„ halimifolium Mill.
„ ruthenicum Murr.
Myrica (Comptonia) asplenifolia L. Farnblättrige Wachsmyrte.
Prunus virginiana L.
Rhus glabra laciniata Hort. Geschlitztblättriger glatter Essigbaum, lockern, sandigen Boden liebend.
Ribes alpinum L.
Spiraea chamaedrifolia L.
Symphoricarpus racemosus Michx.

5. Gehölzpflanzen für sandige Lagen, Dünen usw.
Betula verrucosa Ehrh.
Cytisus scoparius Lnk.
Hippophaë rhamnoides L. Gemeiner Sanddorn.
„ salicifolia D. Don. Weidenblättriger Sanddorn.
Pinus Banksiana Lamb.
„ montana Pumilio Haenk. Krummholzkiefer.
„ silvestris L.
Prunus serotina Ehrh.

Keimfähigkeit des Samens von in Deutschland angepflanzten Exoten.

Von Hofgärtner **Herre**, Wörlitz (Anhalt).

(Vortrag zu Metz 1910.)

Kein anderer Park Deutschlands kann so viele Arten von 100jährigen importierten Gehölzen aufweisen als die Gartenanlagen des *Herzogs Franz von Anhalt-Dessau*, insbesondere der Park zu Wörlitz, dessen verschiedenes angepflanztes Baummaterial von 1765 bis in die heutige Zeit reicht. Da meist mehrere fruchtende Pflanzen jeder Art vorhanden sind, so ist die Befruchtung eine sehr günstige und die Keimfähigkeit eine gute.

Die Gartenverwaltung genoß daher den Ruf einer guten Bezugsquelle in Europa. Dazu kommt, daß das Saatgut im Herzen des Deutschen Reiches in der Elbauebene bei ziemlich hohem Grundwasserstand des Bodens gewonnen wird, doch sind an dem Elbwall auch recht trockene Lagen vorhanden, die auch dort gute Samenträger aufweisen. Die bisher gemachten Erfahrungen werde ich mir erlauben, mitzuteilen und fange ich mit den so begehrten Coniferen an, wobei ich dem Handbuche unseres hochverehrten Herrn *Beifsner* folgen werde. Den größten Teil der Zapfenträger habe ich voriges Jahr in Kottbus bei der Jahresversammlung der DDG. mit frischen Zweigen ausgestellt.

Die über 100 Jahre alten Tsuga canadensis Carrière lieferten einen ganz hervorragenden Zapfenansatz mit ausgezeichnet ausgebildeten Samen. Die Gewinnung der Zapfen geschah in Akkord. Der betreffende Unternehmer mietet junge Mädchen von 12—14 Jahren, die von einer großen an die Äste angestellten Leiter aus sammeln, die sich durch dies leichte Gewicht der kleinen Sammlerinnen nicht so tief in den Baum hineindrückt. Hierdurch sind die besten, reifsten, an den äußersten Zweigspitzen sitzenden Zapfen gut zu erreichen, die das beste Saat-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Büttner G.

Artikel/Article: Geeignete Gehölze zur Bepflanzung steiler Böschungen, steiniger Hänge, Dünen usw. 56-59